

Mitten im Spannungsfeld

Passt das zusammen? Wir feiern am Monatsanfang Ostern. Es ist das Fest der Auferstehung Jesu. Es ist DAS Fest des Lebens. Ostern steht für Leben nach dem Tod - weil Gott es möglich macht.

Zugleich stecken wir gerade mitten in der tödlichen dritten Pandemiewelle.

Und am 18. April ist ein erster bundesweiter Gedenktag der Covid-19-Opfer: Zigtausende Tote haben wir schon bundesweit. In nur gut einem Jahr. Das ist eine riesige Zahl, unüberschaubar fast. Und jeder einzelne Fall bedeutet den Verlust eines geliebten Menschen, der Weinende zurücklässt.

Auch, wenn mir keine an Covid-19 verstorbenen Bundespolizeiangehörigen bekannt sind, betroffen sind dennoch viele: Durch den Verlust von Familienmitgliedern oder Freunden und Nachbarn. Durch schwere Krankheitsverläufe. Durch Ungewissheit, ob eine gute Ausheilung möglich ist. Und eventuell ist man auf sehr tragische Weise mit seinen Entscheidungen und Handlungen selbst Teil des Pandemiegeschehens geworden.

Wir sollten uns Zeit nehmen, der verstorbenen Covid-19-Opfern zu gedenken und uns an ihre Namen und Gesichter erinnern. Gerade weil es so oft nicht möglich war, in der schweren Zeit beieinander zu sein und gemeinsam an den Gräbern zu stehen. Wir wär's am 18.4. mit einer Kerze im Fenster als Zeichen dafür? Und wir können unser Gedenken mit der Osterhoffnung verbinden: Das Leid, das wir sehen, ist noch nicht überwunden. Aber der Anfang ist längst gemacht: Nach dem Tod kommt Leben.

(Derik Mennrich, Bundespolizei-Oberpfarrer in Hannover)